

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Motto:

Treu der alten Heimat und der neuen.

4 Jahrgang

Tientsin, Sonntag, den 19. November 1933.

Nummer 963

Wiederbelebungsversuche am Völkerbund

Henderson warnt die Genfer Mächte

Genf, den 16. Nov. (Transocean K.) Nach einer langen Besprechung mit Benesch, dem Vizepräsidenten der Abrüstungskonferenz und Hauptberichterstatler, sandte Präsident Henderson gestern Nacht an alle Mitglieder der Konferenz eine Mitteilung, in der er die gegenwärtige hoffnungslose Lage der Verhandlungen hervorhebt. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Das Büro der Abrüstungskonferenz betraute auf der Sitzung am 11. November die Delegierten in Genf mit gewissen Sonderaufgaben und bat sie, ihre Berichte an den Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson vor der nächsten Sitzung des Hauptausschusses einzureichen. Als die erwähnten Delegierten mit der Durchführung der Instruktionen begannen, mussten sie feststellen, dass sie einer grossen Zahl von Schwierigkeiten gegenüberstanden, welche nicht überwunden werden konnten, bevor nicht gewisse politische Fragen geregelt sind. Ueber die Fragen, mit deren Untersuchung die erwähnten Delegierten von der Konferenz beauftragt worden waren, konnte das Büro nur einen Bericht vorbereiten, nachdem es wieder direkte Verhandlungen mit den Führern der Delegationen gehabt hatte. Die Vizepräsidenten Politis und Benesch haben sich auf Präsident Hendersons Wunsch bereit erklärt, nach Genf zu kommen, sobald die Möglichkeit besteht, dort die Führer der Delegationen zu treffen.

Das offizielle Schreiben Hendersons wurde auch an die deutsche Regierung gesandt. Henderson macht alle Mächte darauf aufmerksam, dass die Abberufung der verantwortlichen Vertreter, die Abrüstungsverhandlungen zum völligen Stillstand gebracht hat, sodass die Arbeit nach dem Pläne des Präsidenten nicht fortschreiten konnte. Henderson bittet daher alle verantwortlichen Delegierten der Grossmächte, sofort nach Genf zu kommen, um die Arbeiten der Abrüstungskonferenz wieder aufzunehmen.

Auf alle Fälle dient Hendersons Brief dem gleichen Zweck. Durch seinen drohenden Rücktritt wird der ganzen Welt die kritische Lage enthüllt, in welche die Abrüstungskonferenz getrieben ist.

Frankreichs Vertreter auf dem Wege nach Genf

Le Temps warnt vor übertriebenen Hoffnungen

Paris, den 17. November (Transocean A.) Paul Boncour und der Hauptdelegierte Frankreichs zur Abrüstungskonferenz Massigli sind am Freitagabend mit demselben Zuge, in welchem Sir John Simon war, nach Genf abgereist.

„Le Temps“ warnt seine Leser davor, nicht zu vergessen, dass der neue Versuch, die Abrüstungskonferenz wieder zu beleben und zu einem schnellen Ende zu bringen, ernste Schwierigkeiten zu überwinden haben wird. Zunächst muss eine Konvention entworfen werden, und dann muss Deutschland bereit sein, diese anzunehmen. „Le Temps“ spricht skeptisch über die zukünftige Haltung Deutschlands und warnt seine Leser vor neuen Ueberraschungen. „Auf keinen Fall“, so schreibt die Zeitung weiter, „dürfen neue Zugeständnisse ge-

Englands Volksmeinung

Berlin, den 17. November (Transocean A.) Zu einer Zeit, wo so häufig den gutgemeinten Absichten des deutschen Volkes zur Förderung des Friedens entgegengesetzte Motive untergeschoben werden, wird eine offene und ernste Ansprache, wie sie heute abend von dem früheren britischen Armeeführer von den Königlich-fürstlichen, Oberst R. J. MacNamara, auf der „Deutsche 1914 Gesellschaft“ gehalten worden ist, doppelt begrüsst.

Oberst MacNamara sprach über die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Grossbritannien und Deutschland und entwarf ein Bild der britischen Mentalität. Er bat seine Zuhörer, seinen Landsleuten Zeit genug zu geben, um die Umbildung aller Werte, die jetzt im Dritten Reich vor sich geht, zu verstehen. Er warnte davor, die Sprache der englischen Presse für die Volksmeinung zu halten. Das britische Volk hat die grösste Hochachtung vor den Leistungen des deutschen Volkes, aber augenblicklich ist England selber besorgt um die Ereignisse im Fernen Osten.

macht werden, um Deutschland nach Genf zurückzubringen“. Die Zeitung tritt dann mit aller Macht für den Völkerbund ein, dessen Bestand jetzt an einem seidenen Faden zu hängen scheint.

Besteht der MacDonald Plan noch?

Berlin, den 17. November (Transocean K.) Die sensationelle Entwicklung der Abrüstungsfrage, deren Folge die Reise Sir John Simons und Paul Boncour nach Genf ist, zusammen mit der britischen Erklärung, dass Grossbritannien auch in Zukunft den MacDonald Plan als Basis für alle weiteren Arbeiten ansieht, hat hier grosses Interesse erweckt.

Die Presse weist jedoch darauf hin, dass Deutschland, wie wiederholt gemeldet worden ist, bereit ist, jeder Konferenz beizuwohnen, wenn uns volle Gleichberechtigung zuerkannt wird. Es wird hier erklärt, dass die anderen Mächte dem von Deutschland und Polen gegebenen Beispiel folgen sollten. Deutschland und Polen haben sich bereit erklärt, in ihren Problemen keine Gewalt anzuwenden und über alle ungeklärten Fragen zu verhandeln.

Der Londoner Korrespondent der Vossischen Zeitung schreibt, dass Sir John Simon endgültige Anweisungen erhalten hat, die sogenannte „Probezeit“, gegen die Deutschland scharf opponiert hat, fallen zu lassen. Ferner soll Sir John Simon zusammen mit Henderson und den französischen und italienischen Delegierten über den Platz beraten, wo die Verhandlungen mit Deutschland stattfinden sollen. Da sich Deutschland scharf gegen Genf ausgesprochen hat, da dort die gewisse Genfer Atmosphäre herrscht, wird hier Rom als der geeignetste Platz angesehen.

Der englische Aussenminister schwankt?

London, den 17. November (Transocean K.) Die liberale Zeitung „News Chronicle“ setzt ihre Angriffe auf den britischen Aussenminister Sir John Simon fort und erklärt, dass die britische Regierung infolge der feindlichen Einstellung der britischen Presse gezwungen worden ist, ihren bisherigen Kurs zu ändern, und sie hat beschlossen, Sir John Simon nach Genf zu senden, um eine Konferenz einzuleiten. Es ist wahrscheinlich richtiger zu sagen, dass der britische Aussenminister der Sündenbock gewesen ist, denn darüber, dass die Regierung, die die Politik Sir Johns in Genf übereilt gutgeheissen hat, jetzt sich dieses Aussenministers zu entledigen wünscht, besteht kein Zweifel.

Die Zeitung ist der Ansicht, dass Sir John Simon nach Genf gesandt worden ist, um dort seine letzte Vorstellung zu geben. Unter gleichen Verhältnissen würde jeder andere Aussenminister zurückgetreten sein, aber Sir John klebt an der Downing Strasse solange wie nur möglich.

Einladung zur einer Viermächtekonferenz

Paris, den 17. November (Transocean K.) „Petit Parisien“ veröffentlicht heute eine Meldung aus Rom, dass die italienische Regierung wahrscheinlich in Kürze Einladungen aussenden wird zu einer Viermächte-Konferenz in Rom. Die Zeitung ist der Ansicht, dass man alles unternehmen wird, um Frankreich zur Teilnahme zu veranlassen.

Der Vertreter Hamburgs in Berlin, Dr. Eiffe, führte den Gast ein und wies darauf hin, dass beide Länder immer auf der sicheren Seite gewesen sind, solange Geschäftsleute und Soldaten führten. Zum Schluss sagte Dr. Eiffe, Deutschland hoffe, dass Grossbritannien und das Deutsche Reich niemals wieder die Schwerter kreuzen werden.

Zusammenfassung der französischen Luftstreitmacht

Paris, den 17. November (Reuter). Die französische Luftstreitmacht wird von Armee und Marine vollkommen abgetrennt und als selbständige Organisation eingerichtet werden. Obiger Antrag ist in der Abgeordneten Kammer heute mit 259 gegen 19 Stimmen angenommen worden.

In diese Abteilung „Luftstreitmacht“ werden alle Formationen in Frankreich und Uebersee aufgenommen werden. Der Oberste Lufttriat wird in Zusammenarbeit mit dem Luftfahrtminister, der gleichzeitig der Präsident ist, wirken.

Für und gegen französisch-deutsche Verhandlungen

Paris, den 15. (Transocean K.) Die französische Presse unterstreicht heute zwei Stellen aus den Reden von Paul Boncour und Sarraut, in denen beide Staatsmänner ihre Bereitwilligkeit erklären, die Verhandlungen mit Deutschland aufzunehmen.

Das „Petit Journal“ vertritt die allgemeine Ansicht, wenn er schreibt, dass die Erklärung über die deutsch-französischen Beziehungen den wichtigsten Teil beider Reden bildeten.

Die radikale Zeitung „Republique“ ist der Meinung, dass nur direkte Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich zum Frieden führen können.

Herriots Zeitung „Ere Nouvelle“ dagegen spricht sich gegen die Verhandlungen zwischen den vier Mächten aus und kritisiert die Unterzeichnung des Viermächte Pakts als den grössten Fehler der französischen Politik seit dem Kriege. Diese Ansicht teilt auch die rechtseingestellte Zeitung „Figaro“.

Faschismus in Frankreich

Paris, den 15. Nov. (Transocean K.) Eine faschistische Partei ist unter den Namen „Francism“ gegründet worden. Die Bewegung geht von Marcel Bucard aus, welcher Mitglied der Ehrenlegion ist, und mit dem „Croix de Guerre“ ausgezeichnet wurde. Während des Kriegs erhielt er drei Verwundungen. Die Bewegung wird von Bucards eigener Zeitung „Le Francisme“, welche heute zum ersten Mal erscheint, propagiert. Das Programm der neuen Partei, welches stark von den nationalsozialistischen und faschistischen Ideen beeinflusst ist, behauptet, dass das Ziel der Bewegung die Ausrottung der politischen Parteien und des Klassenkampfes, die Wiederbelebung der Erkenntnis von Frankreichs Grösse, die Beendigung der Wirtschaftnot und die Herbeiführung eines wirklichen Friedens ist.

Frankreich gegen das Frauenwahlrecht

Paris, den 15. Nov. (Transocean K.) Die französische Regierung bestätigte heute wieder ihre anti-femine Haltung. Die Verhandlungen über die Bewegung zu Erlangung des Frauenstimmrechts wurden mit 175 zu 118 Stimmen abgelehnt.

Widerlegung der französischen Einwände in der Saargefrage

Berlin, den 16. November (Transocean K.) Angesichts der in der französischen Presse erscheinenden Nachrichten, dass die Ernennung des Vizekanzlers v. Papen zum Bevollmächtigten in allen das Saargebiet betreffenden Fragen eine Art Bevormundung des Saargebietes durch Deutschland bedeute, haben hier heute offizielle Kreise eine Erklärung abgegeben, in welcher darauf hingewiesen wird, dass solche Verdächtigungen und Befürchtungen absolut jeder Grundlage entbehren und dem Geist eines „fair play“ widersprechen.

Die Rückkehr des Saargebietes, so heisst es in der Erklärung, ist nicht eine Frage, die von Deutschland allein gelöst werden kann. Hierfür zeigen im Gegenteil die unter dem Schutz des Völkerbundes erreichten Abkommen den Weg. Alles, was Deutschland will, ist, so wird offiziell erklärt, dass diese Abkommen von allen Mächten streng befolgt und garantiert werden.

Mit der Ernennung v. Papens bedeutet keineswegs die Einsetzung eines Kommissariats oder eines Ministeriums, sondern lediglich die Zusammenfassung aller Probleme des Saargebietes in einer Hand. Die Hauptaufgabe des Vizekanzlers besteht darin die notwendigen Massnahmen für die Volksabstimmung vorzubereiten. Das Datum dieser Abstimmung wird wahrscheinlich im Laufe des Januars nächsten Jahres vom Völkerbund festgesetzt werden.

Zusammenschluss im Saargebiet

Saarbrücken, den 16. November (Transocean A.) Die Bildung einer „Deutschen Front“, deren Zweck ist, alle deutschen Organisationen und politischen Vereinigungen des Saargebietes zusammenzufassen, macht schnelle Fortschritte, und die bisher erzielten Resultate lassen auf einen baldigen glücklichen Abschluss dieser Bestrebungen schliessen. In fast allen Städten und Dörfern schliessen sich sogar die sozialdemokratischen Parteimitglieder der Deutschen Front an und lösen ihre Verbindung mit der alten Partei.